Nachbar im Westen, König von Lampartenland; ihr könntet euch übers Meer die Hände reichen, wenn eure Arme ein paar hundert Meilen lang wären."

„Schwatze nicht, und künde mir die Botschaft deines Herrn!" gebot der König.

„Die ist lustig, Herr König! Mein Herr ist als ein Freier deiner schönen Tochter Sidrat in dieses Land gekommen und läßt durch meinen Mund um die Jungfrau werben. Willst du ihm in Güte das Mägdlein geben, so wird er mit reichen Geschenken zur Hochzeitsfeier auf der Burg erscheinen, verweigerst du ihm aber die Jungfrau, so wird er mit dreißigtausend Mann kommen und mit dem Schwerte die Braut erstreiten."

Da geriet der König schier außer sich vor Zorn, raufte seinen Bart und schrie: „Der Zorn Machmets komme über den Verwegenen, und Apolls Götterfaust zerschmettere ihn und seine Spießgesellen! Weiche von hinnen, du giftiges Insekt, und melde deinem Gebieter: „Machorel, der Gewaltige, gebietet dem Könige von Lamparten, ohne Verzug dieses Land zu räumen, sonst werde er samt allen seinen Genossen die unerhörte Frechheit mit dem Tode büßen."

Mit Lachen erwiderte Alberich: „Dem Zorn deiner Götter und deinem Gebote zum Trotz wird mein Herr die Vermessenheit haben, an das Thor deiner Burg zu klopfen, und ich rate dir: thue ihm gastlich auf, es wird dir und deinem Lande von Nutzen sein."

„Fluch über dich und deinen Herrn!" rief Machorel und ging racheschnaubend in den Palast.

Alberich schwang sich von der Mauer und eilte gen Suders.

König Ortnit vernahm mit gerechtem Unwillen die Botschaft Machorels und beschloß, in der Frühe des nächsten Tages die Stadt Suders mit Waffengewalt zu nehmen und dann ungesäumt gen Montabaur aufzubrechen.

---

4. Der Kampf um Suders.

In der Stille der Nacht rüstete Ortnit sein Heer zum Streite, und als die dämmernde Frühe mit rosigem Antlitz die Erde begrüßte, erhob der König sein blitzendes Schwert, der Reußenfürst entfaltete die Fahne, und der goldene lampartische Löwe reckte seine Pranken der ahnungslos schlummernden Stadt entgegen. Die Thorwache wurde überrumpelt und niedergehauen, das Heer drang in das Innere der Stadt, voran König Ortnit und der Reuße mit der Fahne. Posaunengeschmetter hallte von den Wachttürmen; über den Zinnen des Stadthauses stieg die Kriegsflagge empor; Hauptleute sprengten mit verhängten Zügeln durch die Straßen und riefen ihre Truppen zu den Waffen; in allen Häusern wurde es lebendig; verstörte Gesichter lugten aus allen Fenstern; ängstliches Fragen und Jammern, wildes Schreien und Fluchen,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0